



V

- a) Ich sage dir alles. Er erzählt uns alle Dinge.
- b) Das sind keine ehrenhaften Dinge.
- c) Viel, nicht vielerlei müsst ihr tun.

VI Individuelle Antworten.

VII.1

		Zeile (von ... bis)
Erzählender Teil	Exposition	1 (Formica ... superat?)
	Rede	2 (Musca) – 8 (vis!“)
	Gegenrede	9 (Formica) – 18 (taces.“)
Belehrender Teil	Epimythion	19 (Monstrat ... est.)

VII.2

Mögliches Promythion:

„Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.“

VIII.1 Beispiellösung:

Gemeinsamkeiten:

1. Auch hier werden zwei Lebenskonzepte einander gegenübergestellt: Die Grille hat in den Tag hineingelebt, die Ameise hat Vorräte angelegt.
2. Die Vorgangsweise der Ameise wird als nachahmenswert dargestellt.

Unterschiede:

1. Im Lektionstext werden Fliege und Ameise einander gegenübergestellt, die Fliege prahlt damit zu schmarotzen, während die Grille angibt, dass sie mit ihrem Singen den Menschen Freude bereitet hat.
2. La Fontaine erzählt die Geschichte in der Rückschau: Es ist bereits Winterbeginn, die Grille hat Hunger.
3. Die Grille bittet der Zeit La Fontaines entsprechend um ein Darlehen und spricht von Zinsen und Kapitalrückzahlung.
4. Die Ameise hat zwar Vorräte, verleiht aber „ihr Geld“ nicht gerne, auch dies ist wieder eine Anspielung auf die Zeit La Fontaines.

VIII.2

- a) Beide Frauen sind jung und schön, doch betont die Frau, die die Grille verkörpert, ihre Schönheit viel stärker. Die Frau, die an der Haustüre steht, die Ameise verkörpert und die andere fortweist, hat einige Attribute einer tüchtigen Hausfrau: die Schere, die an einem Band am Gürtel hängt, das Fürtuch (ein Vorläufer der Schürze), die Frauenhaube, einen dreiviertellangen Rock, mit dem sie im Haushalt besser arbeiten kann als mit einem bodenlangen. Die Frau, die die Grille verkörpert, trägt ein leuchtend rotes bodenlanges Kleid mit passendem Fascinator, darüber ein Cape. Ihre rotbraunen Haare sind mehr als schulterlang und offen, sie trägt ihre Geige in der Hand. Sie steht am Fuß der kleinen Treppe, die mit zwei Stufen zur Haustüre führt, und blickt demütig bittend zur anderen Frau empor.
- b) Das Bild zeigt den Ausgang der Geschichte: Es ist Winter, Schneeschaukel und Reisisbesen neben der Haustüre haben ein Schneehäubchen, auch die Treppe und der Gehsteig sind weiß.
- c) Die beiden Darstellungen entsprechen einander, der Text formuliert mit *tu frigore hiemis necaris* (Z. 17/18) etwas drastischer.